

FRAGMENTE MEINER BETRACHTUNGEN ZUR ÖKOLOGIE

Friedensreich Hundertwasser

Es wäre verantwortungslos, nicht zur Kenntnis zu nehmen, daß Techniker, Wissenschaftler und Experten uns in eine Welt voller gigantischer Probleme führen, die sie selbst nicht mehr verstehen und auch nicht meistern können. Wir geraten in Abhängigkeit von lebensgefährlichen vom Menschen erzeugten Übeln, die sich unserem Verständnis entziehen.

Unsere technischen Errungenschaften sollten unserem kreativen Verantwortungsbewusstsein entsprechen.

Doch hinken wir in dieser Hinsicht leider weit hinterher. Wir können nicht so schnell denken wie wir gefährliche und immer gefährlichere Werkzeuge benutzen.

Die Gentechnik verstößt gegen die Gesetze der Natur in völliger Unkenntnis der Funktion der Schönheit in allen Manifestationen der Schöpfung.

Diese kurzsichtige Mißachtung der Schönheit und der damit verbundenen Vielfalt der Schöpfung führt zum Selbstmord der Menschheit. Weil die so genannte unnötige Schönheit unerlässlich für das Überleben auf dieser Erde ist.

Wenig oder gar nichts wird unternommen gegen die optische Umweltverschmutzung, die die gefährlichste von allen Verschmutzungen ist, weil sie die Seele tötet.

Jetzt, da wir an die Grenzen des Wachstums stoßen, können uns nur Dezentralisierung, Nachdenken und eine Verlangsamung in Harmonie mit der Natur retten.

Es ist Wahnsinn, Teil eines unerbittlichen Wettbewerbs zu sein, Amok zu laufen direkt hinein in ein tödliches Trugbild, an den toten Punkt des wirtschaftlichen Wachstums.

Wenn wir am Abgrund stehen, kann uns nur ein Schritt zurück retten.

Die Feinde haben sich geändert. Die veraltete Frontlinie verläuft nicht mehr entlang politischer, rassistischer oder religiöser Grenzen, sondern zwischen der brutalen Industrie-, Konsum- und Abfallgesellschaft auf der einen und der ausgebeuteten und zerstörten Natur und der verletzten menschlichen Seele auf der anderen Seite.

Wir werden einer neuen Sklaverei unterworfen, die schlimmste, die die Menschheit je erdulden mußte: Die Abhängigkeit jedes einzelnen von der zentralen Macht der Monokultur-Monopolisten, von offiziell gefördertem Abfall und Verschmutzung, von Superbanken, von Gift produzierenden Megakonzernen, von der Atom- und Energie-Lobby und von der Gentechnik.

Heute erleben wir den Triumph des Rationalismus, doch gleichzeitig sind wir der Leere, dem ästhetischen Nichts, der uniformen Wüste, der mörderischen Sterilität und der schöpferischen Impotenz ausgesetzt.

Unser wahres Analphabetentum ist nicht die Unfähigkeit zu lesen und zu schreiben, sondern die Unfähigkeit, schöpferisch tätig zu sein. Nur die Natur kann uns Kreativität lehren, Menschen können das nicht.

Es ist die Pflicht der Menschheit, alle Streitereien unter sich beizulegen und einen Vertrag mit der Natur zu schließen, der einzigen übergeordneten Macht, von der das Überleben der menschlichen Rasse abhängig ist.

Dieser Friedensvertrag muß die folgenden Punkte einschließen:

1. Wir müssen die Sprachen der Natur lernen, um uns mit ihr zu verständigen.
2. Wir müssen der Natur Territorien zurückgeben, die wir uns widerrechtlich angeeignet und verwüstet haben, z.B. nach dem Grundsatz: Alles, was waagrecht unter freiem Himmel ist, gehört der Natur, z.B. auch die Dächer, auch die Straßen.
3. Toleranz der Spontanvegetation.
4. Die Schöpfung des Menschen und die Schöpfung der Natur müssen wiedervereinigt werden. Die Entzweiung dieser Schöpfungen hatte katastrophale Folgen für die Natur und den Menschen.
5. Leben in Harmonie mit den Gesetzen der Natur.
6. Wir sind nur Gast der Natur und müssen uns dementsprechend verhalten. Der Mensch ist der gefährlichste Schädling, der je die Erde verwüstet hat. Der Mensch muß sich selbst in seine ökologischen Schranken zurückverweisen, damit die Erde sich regenerieren kann.
7. Die menschliche Gesellschaft muß wieder eine abfallose Gesellschaft werden. Denn nur der, der seinen eigenen Abfall ehrt und wiederverwertet in einer abfallosen Gesellschaft, wandelt Tod in Leben um und hat das Recht, auf dieser Erde fortzubestehen. Dadurch, daß er den Kreislauf respektiert und die Wiedergeburt des Lebens geschehen läßt.

Jeder Regentropfen ist ein Kuß des Himmels.

Wir haben die Pflicht, das Wasser der Natur so sauber zurückzugeben, wie wir es bekommen haben.

Wir leben im Paradies, aber wir zerstören es.

Ein Baum ist in fünf Minuten gefällt, aber er hat fünfzig Jahre gebraucht um zu wachsen. Dies ist etwa das Verhältnis zwischen technokratischer Zerstörung und ökologischem Wiederaufbau.

Verfasst am 16. Februar 1999 in Neuseeland auf Initiative von Pierre Restany anlässlich des Kongresses „Kultur und Ökologie im 21. Jahrhundert“, der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE), in Paris am 10. März 1999.

Publiziert in:

Hundertwasser. New York: Parkstone Press International 2008, S. 242-245

Hundertwasser The Green City, Katalog zur Ausstellung, Sejong Museum of Art, Seoul, 2016, S. 220-221
(Englisch/Koreanisch)
